



Österreichische
FORSTTAGUNG
28. - 29. MAI 2026 | STADTSCHLAINING

Wald im Wandel



EXKURSIONSFÜHRER



Raus aus dem Alltag – rein in die Natur!

Waldbaden & Waldpädagogik für Groß und Klein

Erlebe die wohltuende Wirkung des Waldes
für Entspannung, Achtsamkeit und Naturerfahrung



Entspannen beim Waldbaden



Lernen mit Waldpädagogik



Für Kinder, Familien & Erwachsene



Auch für Gruppen & Firmen

→ **Jetzt anmelden**
und Natur neu entdecken!

Bis bald im Wald! 🌳❤️

Mag.-Ing. Bernadeta Leitgeb
Waldbaden & Waldpädagogik

🌐 www.waldbaden-bgld.at

📞 0664 5980118

✉️ benia@waldbaden-bgld.at

Willkommen bei der Österreichischen Forsttagung 2026

Sehr geehrte Leserinnen! Sehr geehrte Leser!

Nachdem wir am ersten Tag der Österreichischen Forsttagung 2026 von den Vortragenden in der Burg Schlaining sehr viel Interessantes und Neues zum Thema „Wald im Wandel“ mitgenommen haben, wollen wir uns am zweiten Tag ein Bild von den burgenländischen Waldverhältnissen machen und uns mit ausgewählten Personen, denen der Wald nicht nur anvertraut ist, sondern auch am Herzen liegt, austauschen.

Die Organisatoren haben sich redlich bemüht, ein Exkursionsprogramm, das der Vielfalt des Burgenländischen Waldes und seiner Bewirtschaftungsherausforderungen gerecht wird, auf die Beine zu stellen. An diesem Punkt darf den zahlreichen an der Vorbereitung und Durchführung Beteiligten ein herzliches Dankeschön für das Entgegenkommen, das Engagement und die Kollegialität ausgedrückt werden.

Die Exkursionen 1 bis 3 finden im Großwald statt, nämlich bei den Österreichischen Bundesforsten, bei Esterházy Eisenstadt und bei Esterházy Lockenhaus. Die Exkursionen 4 und 5 geben Einblicke in burgenländische Urbarialgemeinden, in die Forschung und in holzverarbeitende Betriebe. Mit den Exkursionen 6 und 7 betreten wir Neuland im Rahmen einer Österreichischen Forsttagung: Wir wollen der Waldpädagogik und einem klar geregelten Mountainbiking eine Bühne bieten.

Burgenlands Wälder präsentieren sich für jede(n) waldbaulich Interessierte(n) aufgrund der mannigfaltigen Gegebenheiten und Möglichkeiten als ein Eldorado. Ich bekenne freimütig, dass ich es mit Martin Luther halte, dem nachgesagt wird: Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein (Apfel-)Bäumchen pflanzen.

Bei aller Begeisterung und Freude müssen allerdings auch immer zahlreicher werdende Erschwernisse für die Bewirtschafter(innen) genannt werden, v. a. der Klimawandel, Störungen durch Elementarereignisse sowie altbekannte und neue Schädlinge, der negative Wildeinfluss, die Ausbreitung von invasiven Neophyten oder Baumartenvorgaben bzw. -verbote des amtlichen Naturschutzes auf der konkreten Fläche.

Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine gute Zeit im Burgenland.

Behren Sie uns bald wieder.

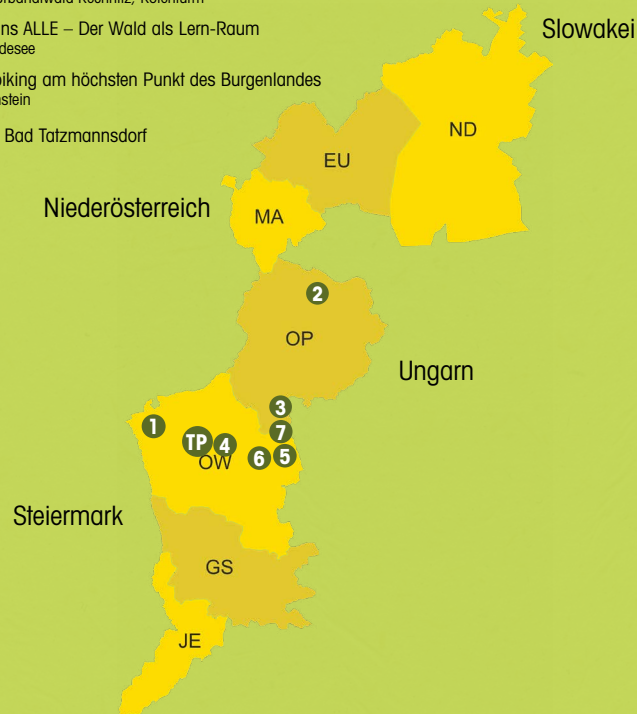
DI Andreas Leitgeb
Obmann Burgenländischer Forstverein

Lageplan Exkursionen - Freitag, 29. Mai 2026

08.30 Uhr **Abfahrt** Exkursionen, Treffpunkt „Am Kurpark“, Bad Tatzmannsdorf

15.30 Uhr **Rückkehr** und Ende der Österreichischen Forsttagung 2026

- Exkursion **1** Natürlicher Waldumbau und Biodiversitätsförderung – Strategien für den Wald der Zukunft
Forstrevier Pinkafeld der Österreichischen Bundesforste AG
- Exkursion **2** Der Wald kann's
Forstbetrieb Esterházy, Reviere Süd und Lackenbach im Mittelburgenland
- Exkursion **3** Dauerwald dauert – naturnahe Waldbewirtschaftung unter Berücksichtigung betrieblicher und klimatischer Aspekte
Fürst Esterházy'sche Privatstiftung Lockenhaus, Günsler Gebirge
- Exkursion **4** Der burgenländische Weg zum klimafitten Wald
Urbarialwald Bad Tatzmannsdorf und Rubner Holzindustrie in Rohrbach a.d.L.
- Exkursion **5** Laubwaldbewirtschaftung im Weingebirge
Dürnbach, Urbarialwald Rechnitz, Rotenturm
- Exkursion **6** Wald für uns ALLE – Der Wald als Lern-Raum
Rechnitz/Badeseer
- Exkursion **7** Mountainbiking am höchsten Punkt des Burgenlandes
Geschriebenstein
- TP** Treffpunkt, Bad Tatzmannsdorf



Exkursion 1

Natürlicher Waldumbau und Biodiversitätsförderung – Strategien für den Wald der Zukunft - ÖBf AG, Forstrevier Pinkafeld Seite 7

Exkursion 2

Der Wald kann's - Forstbetrieb Esterházy, Reviere Süd und Lackenbach Seite 13

Exkursion 3

Dauerwald dauert – naturnahe Waldbewirtschaftung unter Berücksichtigung betrieblicher und klimatischer Aspekte, Fürst Esterházy'sche Privatstiftung Lockenhaus Seite 17

Exkursion 4

Der burgenländische Weg zum klimafitten Wald - Urbarialwald Bad Tatzmannsdorf und Rubner Holzindustrie in Rohrbach a. d. L. Seite 23

Exkursion 5

Laubwaldbewirtschaftung im Weingebirge - Dürnbach, Urbarialwald Rechnitz, Rotenturm Seite 29

Exkursion 6

Wald für uns ALLE – Der Wald als Lern-Raum - Rechnitz/Badeseer Seite 39

Exkursion 7

Mountainbiking am höchsten Punkt des Burgenlandes Seite 43

Impressum Seite 46

Wälder, Gewässer, Berge — in Österreich zeigt sich die Natur von ihrer abwechslungsreichsten Seite.

Die Österreichischen Bundesforste haben zum Ziel, diese Vielseitigkeit zu erhalten. Deshalb machen sie ihre Wälder heute schon klimafit. Das Ziel ist ein artenreicher Mischwald, der vorwiegend aus eigener Kraft nachwächst. Denn Vielfalt und naturnahe Bewirtschaftung sind die besten Voraussetzungen für einen gesunden Wald der Zukunft.

Mehr auf www.bundesforste.at
und auf www.wald-der-zukunft.at

Wo
die
Natur
zu Hause
ist

Exkursion 1

Natürlicher Waldumbau und Biodiversitätsförderung – Strategien für den Wald der Zukunft

Forstrevier Pinkafeld der Österreichischen Bundesforste AG

Themen:

- Umbau von fichtendominierten Beständen in Mischwald durch Naturverjüngung
- Integration von Biodiversitätszielen in waldbauliche Überlegungen
- Alternativbaumarten – Widerspruch zu Naturschutzstrategien?
- Jungwuchs- und Dickungspflege in fichtendominierten Flächen
- Jagdbewirtschaftung
- Strategische und operative Naturschutzplanung im Forstbetrieb und Revier
- Vernetzung von Lebensräumen im Wirtschaftswald

Leitung:

- DIⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Alexandra Wieshaider, Betriebsleiter-Stellv.ⁱⁿ ÖBf AG
- Ing. Heinz Tritremmel, Revierleiter ÖBf AG
- Jan Portschy, Holzernteleiter-Stellv. ÖBf AG

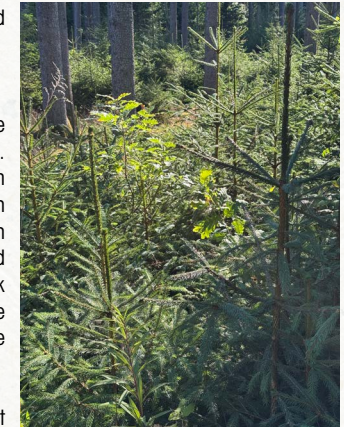
Projektgebiet/Revier/Bundesland

Der Revierteil Pinkafeld der Österreichischen Bundesforste AG liegt an der Südseite des Wechselgebietes im Bezirk Oberwart auf einer Seehöhe von 450 m und umfasst eine Gesamtfläche von rund 560 ha. Die verhältnismäßig kühlen Gräben und Unterhänge bestehen aus Parabraunerde und Pseudogley auf Staublehm, während Podsole und Semipodsole auf Tertiärschotter die nach Süden offenen Geländerücken und Oberhänge bilden.

Waldbau

Auf beinahe 70 Prozent der Revierfläche stocken Waldbestände mit circa 80 Jahren und ähnlicher Baumartenzusammensetzung. Die Ursache dafür liegt in der Besatzungszeit nach dem Zweiten Weltkrieg, als große zusammenhängende Flächen vom USIA-Konzern (Wirtschaftsbetrieb der sowjetischen Besatzungsmacht) kahlgeschlagen und mit Fichte und Weißkiefer aufgeforstet wurden. Dadurch wurde die davor stark verbreitete Rotbuche fast gänzlich ausgerottet. Die intensive Streunutzung in diesem Zeitraum hatte zudem eine starke Degradierung des Oberbodens zur Folge.

Die Baumartenzusammensetzung im angesprochenen Gebiet weist 50 % Fichte, 25 % Weißkiefer, 12 % Eiche, 5 % Tanne



Dickungsfläche

und 8 % sonstiges Nadel- und Laubholz auf. Um den Umbau in einen klimaffinen Wald voranzutreiben, wurde vor etwa 15 Jahren begonnen, Eichen auch in 60- bis 80-jährigen Beständen konsequent zu fördern und das Nadelholz entsprechend stark zu reduzieren. Diese Eingriffe in der zweiten Hälfte der Umtriebszeit wurden bewusst gesetzt, um das Risiko von Borkenkäfer- und Windgefahr in fichtendominierten Beständen zu mindern.

Jagd

Zeitgleich mit diesen waldbaulichen Maßnahmen wurde das bisherige Jagdpachtssystem des Revierteils in vier Abschussverträge umgewandelt. Die konsequente Bejagung des Rehwildes, mit einem durchschnittlichen Abschuss von 9,5 Stück je 100 ha und Jahr, hatte eine nahezu flächendeckende Naturverjüngung der Eiche zur Folge. Die anfangs von den Jagdkunden mit Skepsis betrachtete Form der Jagdbewirtschaftung entwickelt sich seit etwa acht Jahren zunehmend positiv und basiert auf hohem gegenseitigem Vertrauen von Jagdpartnern und Revierpersonal. Kleine Zaunflächen ermöglichen die ständige Beobachtung des Wildverbisses. Aktuell spielt der Wildeinfluss – besonders bei Eiche und Tanne – in Einzelfällen noch eine Rolle, die Reduktion des Wildstandes macht die großflächige Waldverjüngung mit „ungeschützter“ Naturverjüngung jedoch generell möglich.



Äsungsfläche

Waldbauliche Maßnahmen

Im Zuge der Waldpflege werden, von der Jungwuchspflege bis zur Erstdurchforstung, alle Laubhölzer gefördert. Im Rahmen der Dickungspflege erhalten qualitativ hochwertige Laubholz-Individuen einen Formschnitt. Das kleinstflächige „Auskeßeln“ von gruppenweise aufgeforsteten Jungpflanzen belässt die umgebende Begleitvegetation als natürlichen Wildschutz bei der Jungwuchspflege. Ein wesentlicher Garant für die Umsetzung dieser effektiven Waldpflegemaßnahmen sind unternehmenseigene gut ausgebildete und engagierte Forstfacharbeiter.

In schwachen Nadelholz-Erstdurchforstungsbeständen mit einer Oberhöhe von 6 bis 8 Metern führen Brennholzkunden bereits den ersten Eingriff mit positivem Deckungsbeitrag durch. Der erste Einsatz moderner Holzernetechnologie folgt nach zwei bis drei derartigen Eingriffen.

Strategische Naturschutzplanung

Die strategische Naturschutzplanung der Bundesforste erfolgt im Zuge des „Ökologischen Landschaftsmanagements“ (Ö.L.) im Rahmen der Forsteinrichtung. So verfügt jedes Forstrevier über umfassende Informationen zu seinen Schutzgütern, Renaturierungspotenzialen, Prozessschutzgebieten und lebensraumvernetzenden Maßnahmen. Damit ist sichergestellt, dass hoheitlich verordnete, vertraglich fixierte oder freiwillige Schutzgebiete bestmöglich erhalten werden, während mittels

Trittsteinen die Vernetzung wertvoller Lebensräume über die Gesamfläche gewährleistet wird.

Operative Naturschutzplanung

Vor allem die Lebensraumvernetzung steht im Revierteil Pinkafeld im Vordergrund, die operativ vom Naturraummanagement des Forstbetriebs gemeinsam mit der Revierleitung geplant und vielfach mit eigenen Forstfacharbeitern umgesetzt wird. Eine Integration der Naturschutzmaßnahmen in die forstlichen und jagdlichen Ziele ist für den nachhaltigen Erfolg der Maßnahmen unabdingbar. In Pinkafeld wurden in den letzten Jahren sogenannte Trittsteinhecken gepflanzt, ein Feuchtbiotop-Verbund geschaffen und das Angebot an Blühflächen durch die Einsaat wildbienenfreundlichen Saatguts deutlich erhöht. Auch die Auspflanzung von Obstbäumen alter Apfel- und Birnensorten auf Waldwiesen zielt auf die Erhöhung der Artenvielfalt im gesamten Revierteil ab.



Bienenweide

Integration von Biodiversitätszielen in waldbauliche Überlegungen

Die konsequente Förderung der Biodiversität setzt die Integration von Naturschutz in die Waldbewirtschaftung voraus. Sind Begleitprojekte am Waldrand meist unproblematisch umsetzbar, zeigt sich erst beim Mithinnehmen des Naturschutzes im forstlichen Alltag die Herausforderung nachhaltiger Waldbewirtschaftung. Doch während die Verfolgung von Naturschutzzielen manchmal im Konflikt mit rein wirtschaftlichen Interessen steht, ergänzen Naturschutz- und Klimawandel-Anpassungsziele einander oft. So hat die Entwicklung möglichst vielfältiger Mischwälder nicht nur ein Plus an Biodiversität zur Folge, sondern schafft auch risikoärmere Wälder als Reinbestände. Oder die Umfahrung von Nassgallen bei Holzerneteinsätzen, die nicht nur wertvolle Feuchtlebensräume schützt, sondern auch den Wasserspeicher für den umliegenden Standort erhält.

Wichtige Grundlagen für eine erfolgreiche Integration von Naturschutzzielen in forstliche Maßnahmen sind das betriebliche Bekenntnis zu ökologischem Wirtschaften und ein entsprechendes Bewusstsein bei allen Handelnden.

Landschaftspflege

Wolfgang Heißinger



7453 Steinberg-Dörfli • Obere Hauptstraße 59
Handy +43 (0) 664/8467180 • Fax +43 (0) 2612/20064-20 • e-mail: office@landschaftspflege-heissinger.at
www.landschaftspflege-heissinger.at



ABALON

ABALON HARDWOOD GmbH

www.Abalon-Hardwood.com office@Abalon-Hardwood.com

Phone: +43 (0) 3325 20090 Fax: +43 (0)3325 200 90 400

A-7561 Heiligenkreuz/L. - Europastraße 2 - Austria



IHR WALD – UNSERE EXPERTISE

BERATUNG – BETREUUNG – VERMARKTUNG

Unsere Dienstleistungen im Überblick:

- Übernahme der Bewirtschaftung von Forstbetrieben
- Umfassende Betriebsberatung und Optimierung
- Fachliche Holzernte und Vermarktung
- Einzelmaßnahmen wie Aufforstung und Kulturpflege
- Abwicklung von Förderungen und Behördenverfahren
- Waldbewertungen und forstliche Gutachten
- u. v. m.

Informationen zu forstlichen Dienstleistungen und Holzhandel unter:

PANNATURA GmbH
Esterhazyplatz 7
7000 Eisenstadt
Tel.: +43 (0)2682/630 04 222
E-Mail: office@pannaturopa.at
www.pannatura.at



Unseren Wald
bewirtschaften
wir nach den
Kriterien von PEFC.

PANNATURA

Exkursion 2

Der Wald kann's

Forstbetrieb Esterházy, Reviere Süd und Lackenbach im Mittelburgenland

Themen:

- Nachhaltige Waldbewirtschaftung
- Keine Angst vor Gastbaumarten
- Neophytenmanagement
- Ansprüche an den Wald: Holz, Jagd/Wildbret, Naturschutz, Erholung/Freizeit, Ökosystemleistungen, Energieproduktion

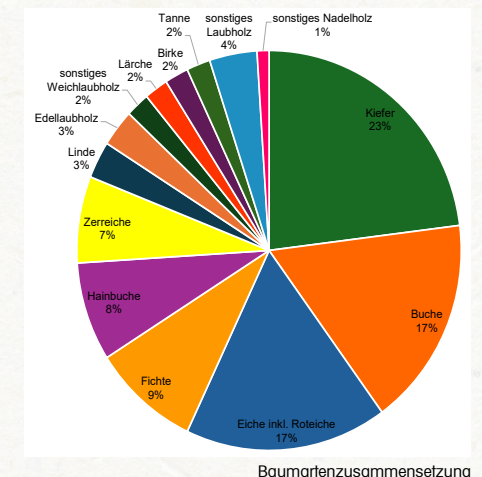
Leitung:

- OFM DI Peter Fischer, OFö. Ing. Edi Holzer, OFö. Ing. Karl Waldherr, Forstbetrieb Esterházy

Wald ist mehr als die Ansammlung von Bäumen. Mehr sind auch die Ansprüche und Erwartungen an den Wald. PANNATURA stellt sich dieser Herausforderung und bewirtschaftet die stiftungseigenen Flächen im Nord- und Mittelburgenland.

Mit insgesamt rund 44.000 Hektar ist Esterházy Österreichs größter privater Grundbesitzer, wobei die Flächen selbst unterschiedlicher nicht sein könnten.

Waldfläche	22.400 ha
davon Hochwald	15.900 ha
Nieder- & Mittelwald	6.500 ha
Naturschutz und Seegebiet	16.000 ha
Landwirtschaft	5.600 ha
Baumarten	über 30



Anpassungsmaßnahmen im Wandel

- Dynamische Waldtypisierung Burgenland, Projekt FORSITE II
- Verringerung der Umtriebszeit
- Erziehung stabiler Bestände
- Totholzmanagement (Nährstoffe, Waldbrandthematik)
- Belassen von Überhältern bzw. Mutterbäumen
- Mischwaldbewirtschaftung unter Beachtung der Baumartenwahl:
 - standortangepasste Baumartenwahl
 - KEINE Angst, Gastbaumarten als weitere Baumart einzubringen

Revier Lackenbach

Das Revier Lackenbach liegt im Wuchsgebiet 5.2 Bucklige Welt und ist Teil des Ödenburger Gebirges. Der Revierteil Ritzing umfasst eine Fläche von rund 1.500 Hektar und befindet sich auf einer mittleren Seehöhe von 410 Meter über NN und weist einen mittleren Jahresniederschlag von 540 Litern pro Quadratmeter auf. Abgesehen von den für dieses Gebiet typischen Baumarten wie Rot- und Hainbuche, Eiche, Lärche, Weißkiefer, Tanne, ... finden sich noch Reste von Fichtenbeständen und zahlreiche Versuchsflächen von Gastbaumarten im Revier.

Neben 100-jährigen Douglasien-Beständen gibt es zahlreiche weitere Bestände von Gastbaumarten in einer Bestandes-Entwicklungsphase, die eine erste Einschätzung von deren Eignung als Zukunftsbaumart zulassen. Im Konkreten werden Vor- und Nachteile sowie Praktiker-Empfehlungen zur Bestandesbehandlung von einigen Gastbaumarten besichtigt und diskutiert: Riesenlebensbaum (*Thuja plicata*), Küstentanne (*Abies grandis*), Douglasie (*Pseudotsuga menziesii*), Gelbkiefer (*Pinus ponderosa*), Roteiche (*Quercus rubra*).

Die Roteiche am falschen Standort infiziert sich mit dem Spindeligen Rübling (*Gymnopus fusipes*) und kann zunehmend zu einem Problem werden. Die Gelbkiefer erkrankt an der Braunfleckenkrankheit (*Lecanosticta acicola*), wobei die Bedeutung und Anfälligkeit (nach heuer erstmaligem Auftreten) weiter zu beachten bleibt!

Revier Süd

Das Revier Süd umfasst rund 4.500 Hektar und ist das am südlichsten gelegene Forstrevier. Es liegt im Wuchsgebiet 5.3 Ost- und Mittelsteirisches Bergland und befindet sich auf einer mittleren Seehöhe von 340 Metern ü. NN mit einem Jahresdurchschnittsniederschlag von rund 720 Litern pro Quadratmeter.

Das Ziel der forstlichen Bewirtschaftung ist die Erziehung von artenreichen Laub- und Nadelholz-Mischbeständen, um stabile Bestände zu erzielen, die für zukünftige klimatische Bedingungen gewappnet sind. An diesem Exkursionsort wird auf die Herausforderung mit dem Umgang von Kalamitätsereignissen eingegangen und der Lösungsweg zum Umgang mit großen Mengen an Schadholz (nach dem lokalen Sturmereignis im Sommer 2023) zu ungünstigem Vermarktungszeitpunkt behandelt.

Es wird die Einleitung der Naturverjüngung, die Nachbesserung mit gewünschten Baumarten und

der Umgang mit Neophyten veranschaulicht und der eingeschlagene Weg diskutiert.

Ein nachhaltiges Jagdkonzept ermöglicht Verjüngung, das Aufkommen der gewünschten Baumarten und liefert gleichzeitig wertvolles Wildbret für die hauseigene Fleischmanufaktur (samt Verkauf über das Biolandgut Esterhazy).

Wassermanagement gewinnt an Bedeutung aufgrund zahlreicher werdender und intensiverer Starkniederschläge. Gefährlose Wasserableitung in die Bestände, um es am Ort verfügbar zu halten, rückzuhalten und als Biotop bereitzustellen. (Naturschutz-)Maßnahmen wie diese oder Totholzmanagement sind auch im Wirtschaftswald möglich, wie zahlreiche Projekte zeigen.

Neben klassischen Rad- und Reitwegen bilden eine Mountaincart-Strecke, Themenwaldführungen und Kooperationen mit den Naturparks ein entsprechendes Angebot für Freizeitnutzer, Natur- und Erholungssuchende.



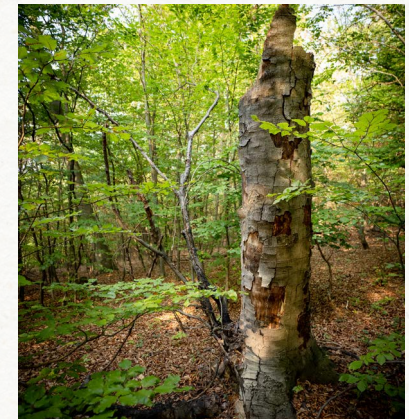
Folienlagerung von Weißkiefer, PANNATURA GmbH



Auswirkungen des Sturmereignisses im Sommer 2023
PANNATURA GmbH



Zeichen für nachhaltige Forstwirtschaft
PANNATURA GmbH



Totholzmanagement ist auch im Wirtschaftswald möglich
PANNATURA GmbH



Wir wollen...

- Begeisterung für den Wald
- gelebte Nachhaltigkeit
- multifunktionale Waldwirtschaft
- den Wald als Ökosystem sehen
- motivierte Waldbesitzer
- Vorbildbetriebe mit Beispielflächen
- ein pulsierendes Netzwerk
- Verbindung zwischen Wissenschaft und Praxis



www.prosilvaustria.at
www.prosilva.org
www.forestrestoration.eu

Netzwerk in Europa

Kommen Sie mit auf den Weg...



Exkursion 3

Dauerwald dauert – naturnahe Waldbewirtschaftung unter Berücksichtigung betrieblicher und klimatischer Aspekte

Fürst Esterházy'sche Privatstiftung Lockenhaus, Günser Gebirge

Themen:

- Das Dauerwaldkonzept im Forstbetrieb
- Die Buche im Dauerwald – geht das überhaupt?
- Chancen und Grenzen der Anwendung der Pro Silva-Grundsätze
- Waldbauliche Eingriffe in verschiedenen Entwicklungsstadien
- Holzernte- und Auszeigekonzept im Forstbetrieb
- Klimatische Veränderungen am äußersten Alpenostrand

Leitung:

- FM DDI Christoph Lainer-Findeis, OFö. Ing. Werner Kummer, Fö. Ing. Philip Ranftl, Fürst Esterházy'sche Privatstiftung Lockenhaus
- DI Dr. Eckart Senitzka, Pro Silva Austria

Die Geschichte des Betriebs ist eng mit der Familie Esterházy verbunden. Im Jahr 1674 erwarb Fürst Paul Esterházy die Herrschaft Lockenhaus von der Königlichen Hofkammer. Nach einer Phase der Verpachtung (1861–1872) wird der Betrieb seit 1872 wieder in Eigenregie bewirtschaftet. Im 19. und 20. Jahrhundert wurde das Holz auch in einem herrschaftlichen Sägewerk verarbeitet, eine 36 km lange Waldbahn erschloss in der Zwischenkriegszeit die Hochlagen des Günser Gebirges. Nach 1945 stand der Betrieb zehn Jahre unter russischer USIA-Verwaltung, was zu einer Halbierung des Holzvorrats führte. 1995 wurde die heutige Privatstiftung gegründet.



Das Schloss Lockenhaus ist Teil der Privatstiftung

Lage und Umfang des Forstbetriebs

Die Flächen der Privatstiftung umfassen ca. 5.750 ha, davon sind ca. 5.250 ha Holzbodenfläche. Der Betrieb ist in zwei Reviere gegliedert, die sich in und um Lockenhaus erstrecken. Geographisch unterteilen lassen sich die Flächen in das Günser- und Bernsteiner Gebirge, den östlichsten Ausläufern der Alpen mit dem Geschriebenstein (884 m Seehöhe) als höchster Erhebung, und der Oberpullendorfer Hügellandschaft. Geologisch betrachtet ist der Betrieb geprägt von silikatischen Schiefen (Rechnitzer Fenster), Serpentiniten und tertiären Schotterhalden mit unterschiedlichen Böden.

Waldausstattung

Die natürlichen Waldgesellschaften wechseln je nach Standort und Höhenlage, der Großteil des Betriebs liegt im Wuchsgebiet 5.3 (Ost- und Mittelsteirisches Bergland), Teile im Wuchsgebiet 8.1. (Pannonisches Tief- und Hügelland), die Klimaveränderung sorgt für stark veränderte Mitteltemperaturen und Niederschlagsmuster.

Der Wald ist geprägt von ca. 60 % Laubholz (dominierend: Buche ca. 36 % und Eiche ca. 16 %) und ca. 40 % Nadelholz (Fichte 18 %, Kiefer 13 %). Insgesamt kommen 33 Baumarten im Betrieb vor.



Qualitativ hochwertiges Laub-Sägerundholz

Entwicklung der Bewirtschaftungsstrategie

Ursprünglich klassisch in Form des Schirmschlag-/Saumschlagverfahrens bewirtschaftet, gab es vor allem in Buchenbeständen bereits in den 1950er-Jahren Überlegungen, den Fokus auf das Einzelindividuum zu legen und Dauerwaldbestockungen zu erzielen.

Grund dafür war einerseits das Erfordernis, aufgrund der verringerten Holzvorräte in der Nachkriegszeit, den Vornutzungsanteil zu erhöhen, zusätzlich sorgten starke Schälschäden für eine Verringerung an gesunden Individuen. Ziel war, den Wertzuwachs vor allem im Laubholz zu erhöhen und qualitativ hochwertiges Sägerundholz zu erzeugen.



Naturnahe Waldbewirtschaftung nach Pro Silva-Grundsätzen

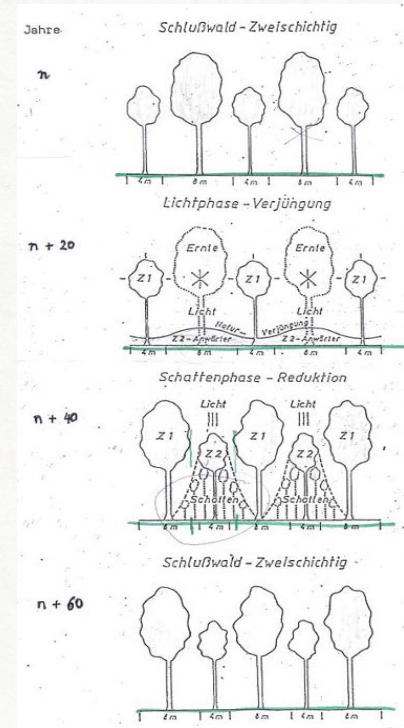
Das Betriebsziel ist die Erzeugung von qualitativ hochwertigem Laub-Sägerundholz sowie Nadelholz in Massenqualität unter Berücksichtigung einer naturnahen Waldbewirtschaftung nach Pro Silva-Grundsätzen.

Detailprogramm der Exkursionspunkte:

1. Rückschau in die waldbauliche Vergangenheit – was ist gelungen, was nicht?
Abt. 16b – Ein bewusst nicht bewirtschafteter Buchenbestand gibt heute einen Blick zurück in die häufige Ausgangssituation: alte Schälschäden,



Ausgangsbestand



nur wenige Individuen gesund und qualitativ hochwertig – von der Idee den Fokus auf das Einzelindividuum zu legen – entwickelten sich über die folgenden Jahrzehnte dauerwaldartige Bestockungen.

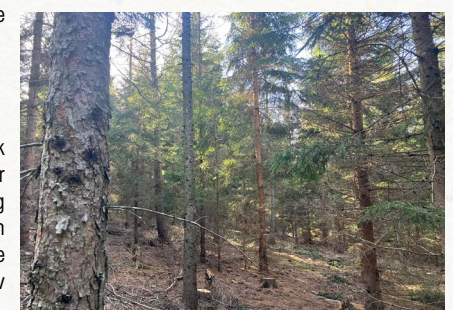
2. Buchen-Zweischichtkonzept als dauerwaldartige Bestände – geht das überhaupt? Das Buchenkonzept nach Reininger und Pollak führte vor allem in Buchenreinbeständen zur Zweischichtigkeit. Ziel ist die Dauerbestockung und Förderung von qualitativ hochwertigen Individuen, um den Wertzuwachs zu erhöhen. Die Verjüngungssituation ist betrieblich als sehr positiv zu bezeichnen.



Zweischichtiger Buchenreinbestand



Gelüfterter Buchenbestand



Dimensionierungseingriff

3. Waldbauliche Strategien: Jungwuchspflege, Auszeigekonzept, Holzerntekonzept im Forstbetrieb
Mit dem langfristigen Ziel, die Bestände in Dauerbestockungen (weiter) zu überführen, gibt es im Laub- sowie Nadelholz verschiedene waldbauliche Strategien. Aufbauend auf das Buchen-Konzept von Pollak und Reiningger wird bei Laubholz bereits im Dickungsstadium eine Läuterung (inkl. Mischwuchsregulierung) durchgeführt, um den Bestand sichtbar zu machen und für den späteren maschinellen Einsatz vorzubereiten. Im angehenden Stangenholz erfolgt der erste Dimensionierungseingriff. Im Nadelholz bzw. in den Mischbeständen wird ähnlich ausgezeigt mit Berücksichtigung des geringeren Platzbedarfs. Einem Pflegeblocksystem folgend erfolgt die Holzernte in regelmäßigen Intervallen.

4. Enger Handlungsspielraum in der Klimaanpassung durch vorauseilende Verjüngungssituation vermeintlich stabiler Baumarten gepaart mit Einschränkungen der Baumartenwahl im Natura-2000-Gebiet

Besondere zukünftige Herausforderungen stellen die klimabedingten Schäden in der Buche dar (Trockenschäden), die eine dauerwaldartige, mehrschichtige Überführung in vielen Beständen verlangsamt. Die Fichte gerät durch Wintertrockenheit gepaart mit Sekundärschädlingen unter Druck. Das Einbringen von Baumarten, die im zukünftigen Klima besser geeignet wären, wird vielerorts durch eine weite Vorausverjüngung von Buche erschwert, zusätzlich gibt es Einschränkungen in der Baumartenwahl aufgrund des Natura-2000-Gebiets. Eine weitere Herausforderung sind die teils geringen Vorratshaltungen bedingt durch eine betriebliche Vorverlagerung des Nutzungspotentials.

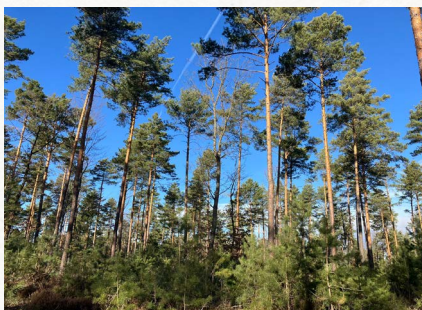
Vierorts sehr üppige Verjüngungssituationen gepaart mit teils geringen Vorratshaltungen in der Oberschicht – Dauerwald dauert!



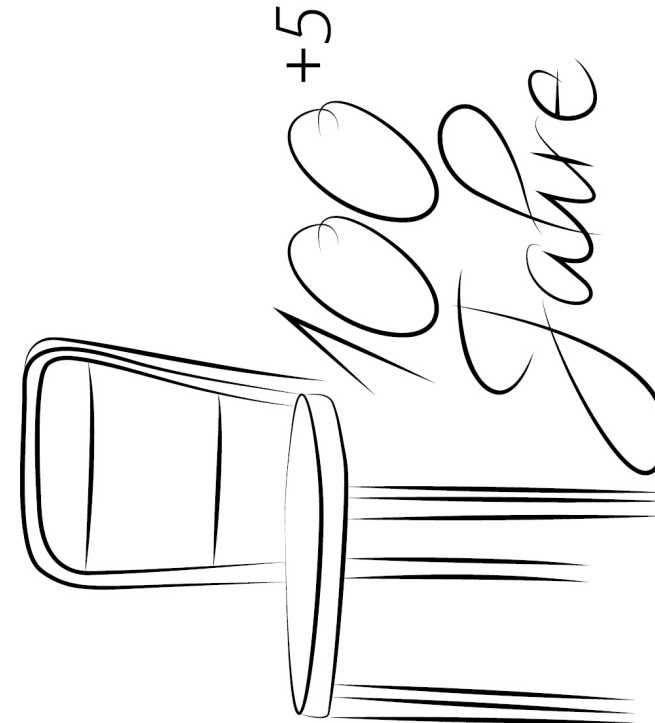
Klimabedingte Trockenschäden bei Rotbuche



Wintertrockenheit und Sekundärschädlinge bei Fichte



Üppige Verjüngungssituationen mit teils geringen Vorratshaltungen in der Oberschicht



1 9 2 1
BRAUN
B L O C K E N H A U S

Mit fachlicher Kompetenz und starker regionaler Präsenz begleiten wir alle Schritte der Waldbewirtschaftung – von der Aufforstung über Pflegearbeiten bis hin zur Holzvermarktung.

Unser Beitrag zum Klimaschutz
Nachhaltige, multifunktionale Waldbewirtschaftung ist für uns ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz – denn nur ein bewirtschafteter Wald ist ein klimafitter Wald.

*Ihrem Wald
zuliebe!*

Kontakt:

Burgenländischer Waldverband | Prinz-Eugen-Straße 7 | 7400 Oberwart
Tel.: +43 664 410 26 11 | E-Mail: herbert.stummer@lk-bgld.at

Exkursion 4

Der burgenländische Weg zum klimafitten Wald

Urbarialwald Bad Tatzmannsdorf und Rubner Holzindustrie in Rohrbach a. d. L.

Themen:

- Laub-Mischwaldbewirtschaftung in Zeiten des Klimawandels
- Ökonomische und ökologische Betrachtung des Kleinwaldes
- Unterschiedliche Baumarten, von der Aufforstung bis hin zu Formschnitt, Wertastung und Pflegeeingriffen, wie Stammzahlreduktion und Läuterung
- Besichtigung des für die Region wichtigen Sägewerkes Rubner Holzindustrie – von der Bereitstellung bis zur Übernahme
- Professionelle Holzverarbeitung

Leitung:

- OFM DI Herbert Stummer, LK Burgenland
- DI Andreas Stadler, RHI in Rohrbach

Betriebsbeschreibung der Urbarialgemeinde Bad Tatzmannsdorf

Bad Tatzmannsdorf liegt nördlich von Oberwart auf einer Seehöhe zwischen 330 und 420 m. Die Waldflächen sind wenig arrondiert und auf sechs größere Bereiche verteilt. Ein Teil befindet sich im Fortsatz des Ost- und Mittelsteirischen Berglandes (Herkunftsgebiet 5.3), während die anderen Waldflächen im Süden der Ortschaft Bad Tatzmannsdorf bereits zum Subillyrischen Hügel- und Terrassenland (Herkunftsgebiet 8.2) gehören. Die natürlichen Waldgesellschaften sind an wärmebegünstigten Hängen in der submontanen Stufe der Eichen-Hainbuchenwald (z. B. *Asperulo odoratae-Carpinetum*) mit Buche über basenreichen Substraten und der bodensaure Eichenwald mit Rottföhre (*Deschampsio flexuosae-Quercetum*) auf ärmeren Standorten sowie der Traubeneichenwald mit Zerreiche (*Quercetum petraeae-cerris*) auf wärmebegünstigten, mäßig bodensauren Standorten in der kollinen Stufe. In der submontanen und tiefmontanen Stufe Buchenwald mit Eiche, Tanne, Rottföhre und Edelkastanie.

Die Urbarialgemeinde Bad Tatzmannsdorf hat laut Kataster einen Flächenstand von 92,89 ha.

Forsttechnische Beurteilung

Standort

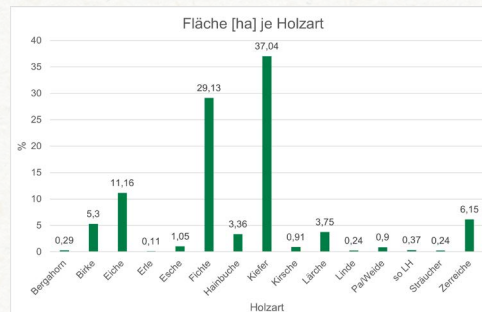
Die Beurteilung der Bodenfeuchtigkeit weist die gesamte Fläche der UG Bad Tatzmannsdorf mit der Eigenschaft „frisch“ aus, also ausreichend wasserversorgt. Es sind alle Expositionen vorzufinden, wobei die Neigungen nach Nordost, West und Südwest leicht überwiegen. Das Gelände ist eben bis mäßig geneigt, im Mittel etwa mit 8,5 %. Alle Flächen können mittels vollmechanisierten Holzerntesystemen bewirtschaftet werden.

Bringung

In Bad Tatzmannsdorf kann aufgrund des günstigen Geländes auf 98 % der Flächen mittels Tragrückung (Forwarder) gerückt werden und auf 2 % mittels Schlepper. Die mittlere Bringungsdistanz beträgt 232 m, 50 % der Flächen haben eine Bringungsdistanz von 201 bis 300 m.

Maßnahmenplanung aus dem Operat

Dringende Erstdurchforstungen auf insgesamt über 22 ha (fast ein Viertel der Gesamtfläche), zwei weitere Schwerpunkte sind mäßig dringende Folgedurchforstungen auf rund 19 ha und Vorlichtungen auf insgesamt 31,7 ha. Die Hiebsatzberechnung ergab ~ 430 Efm aus der Vornutzung und ~ 600 Efm aus der Endnutzung.



Baumartenverteilung

Die Exkursion führt durch Waldbestände der Urbarialgemeinde Bad Tatzmannsdorf und beleuchtet zentrale Herausforderungen sowie waldbauliche Lösungsansätze auf dem Weg zu klimafitten Wäldern im Burgenland. Im Fokus stehen strukturreiche, stabile und anpassungsfähige Bestände, die den zunehmenden klimatischen Stressfaktoren standhalten können.



Altbestand

Ausgangssituation der Bestände

Die hier betrachteten Waldbestände sind vielfach durch eine sehr hohe Stammzahl geprägt. Diese Dichtstände resultieren häufig aus historischer bedingter zurückhaltender Nutzung bzw. verspäteter Durchforstungsmaßnahmen. In der Folge entwickelten sich immer labilere Bestände. Die Konkurrenz um Licht, Wasser und Nährstoffe führt zu schlanken, instabilen Bäumen mit geringem Durchmesserzuwachs und eingeschränkter Vitalität. Konsequenzen des Dichtstandes sind Anfälligkeit für Windwurf und -bruch sowie Schädlingsbefall. Es entsteht somit ein sich selbst verstärkender Prozess aus Instabilität, Schadereignissen und weiterer Destabilisierung.

Wildeinfluss und Kontrollzäune

Ein wesentlicher Aspekt im Hinblick auf die Entwicklung klimafitter Wälder ist der Wildeinfluss. Um diesen sichtbar zu machen, wurden in ausgewählten Beständen Kontrollzäune errichtet. Klimafitte Mischbaumarten haben ohne Schutz häufig geringe Etablierungschancen.

Ziel

Das langfristige Ziel ist ein strukturreicher, stabiler Mischwald, der:

- eine geringe Anfälligkeit gegenüber Schadereignissen wie Wind und Schädlingsbefall aufweist
- sich durch natürliche Prozesse selbst verjüngen kann
- eine hohe ökologische und ökonomische Wertleistung erbringt
- den zukünftigen klimatischen Bedingungen gewachsen ist



Aufforstung Laubholz

Pflegeeingriffe in Laubholzaufforstungen – Wertholzerziehung im Fokus

Bei diesem Exkursionspunkt stehen junge bis mittelalte Laubholzaufforstungen im Mittelpunkt, bei denen die gezielte Wertholzerziehung eine zentrale Rolle spielt. Zur Erreichung von Laubwertholz werden mehrere aufeinander abgestimmte waldbauliche Maßnahmen empfohlen:

- Umsetzung des Q/D-Verfahrens
- Auswahl von Zukunftsbäumen (Z-Bäumen)
- Stammzahlreduktion
- Wertastung
- Formschnitt



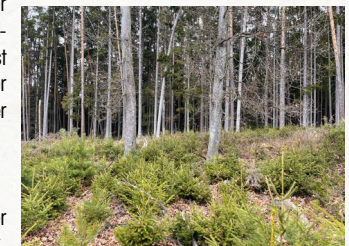
Bestandesumwandlung Käferloch

Fazit

Die konsequente Pflege von Laubholzaufforstungen ist ein wesentlicher Baustein auf dem Weg zu klimafitten, stabilen und wirtschaftlich wertvollen Wäldern. Wertholzerziehung ist dabei kein einmaliger Eingriff, sondern ein langfristiger Prozess, der kontinuierliche Aufmerksamkeit und fachliche Entscheidungskompetenz erfordert.

Ergänzender Aspekt: Fehlentwicklung durch Fichten-Naturverjüngung

Ein zentrales Risiko besteht darin, dass sich bei unzureichender oder falscher waldbaulicher Behandlung verstärkt Fichten-Naturverjüngung einstellt. Die Gemeine Fichte (*Picea abies*) ist zwar in vielen Bereichen wirtschaftlich bedeutend, entspricht hier jedoch häufig weder den standörtlichen Bedingungen noch der angestrebten Zielbestockung.



Fichtennaturverjüngung

Einordnung in das Exkursionsthema

Die Kontrolle der Baumartenzusammensetzung ist ein wesentlicher Bestandteil des „burgenländischen Weges zum klimafitten Wald“. Nur durch aktive Steuerung der Verjüngung kann sichergestellt werden, dass sich langfristig stabile, an den Klimawandel angepasste Bestände entwickeln.

Rubner Holzindustrie Ges.m.b.H, Rohrbach an der Lafnitz Unternehmen

Die Rubner Holzindustrie gilt als führender Spezialist für konstruktives Rahmenholz in Europa und verarbeitet Rundholz – Fichte, Tanne und Kiefer – zu hochqualitativen Halbfertigprodukten, in erster Linie für den Ingenieurholzbau. Das Unternehmen ist auf die Produktion von maschinell festigkeitssortierten Leimbinderlamellen und Konstruktionsrahmenholz spezialisiert. Jedes Jahr werden mehr als 400.000 fm Rundholz eingeschneitten, 240.000 m³ Schnittholz sortiert bzw. gehobelt und 40.000 m³ Leimholz produziert. Mit ca. 1.35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehört das Unternehmen zu den größten Arbeitgebern in der Region.



Wegebau

Erdbau

Transport

Abbruch

Recycling

Kiesgewinnung

Flussbau

Steinbruch



Telefon: +43 (0)2255 7661

E-Mail: office@schraufstaedter.at

www.schraufstaedter.at

STEINBRUCH UND TRANSPORT

Geschichte

Am Standort in Rohrbach an der Lafnitz hat die Holzverarbeitung lange Tradition, Aufzeichnungen darüber reichen bis ins 18. Jahrhundert zurück. Das Unternehmen, aus dem sich die Rubner Holzindustrie entwickelt hat, wurde 1978 gegründet. Anfang der 1990er-Jahre war die Rubner Gruppe noch Minderheitsgesellschafterin, 1996 hat die familiengeführte Gruppe aus Südtirol schließlich 100 % übernommen.



Rundholz

Das eingekaufte Rundholz stammt aus PEFC-zertifizierten Wäldern, vorzugsweise aus der unmittelbaren Umgebung des walddreichen Wechselgebiets. In den letzten Jahren war das durchschnittliche Einzugsgebiet ca. 40 km, was ein sehr guter Wert im Branchenvergleich ist.



Produkte

Das Unternehmen bietet verschiedene Schnittholzprodukte zur Weiterverarbeitung an. Fichte und Tanne sind in den Festigkeiten T14 und T26, Kiefer ist in der Festigkeit C24 erhältlich. Die Seitenware wird als Rohware für Verpackungen und Bauware verwendet. Sowohl das Konstruktionsrahmenholz als auch die Deckenelemente zeichnen sich durch Formstabilität und Maßgenauigkeit aus. Für die Verleimung der Lamellen wird ausschließlich formaldehydfreier Leim verwendet.

Im Sägewerk fallen große Mengen Sägespäne aus Tannen-, Fichten- und Kiefernholz an. Sie werden (ohne Rinde) direkt vor Ort pelletiert. Somit werden am Standort 60.000 t Pellets pro Jahr produziert.

Sortiment	Rundholzsortierung
<ul style="list-style-type: none"> • Holzarten: Fichte, Tanne, Kiefer • Längen: 4 m (3 m) • Qualitäten: A/B/C/Dx/Dy • Stärkeklassen: 1b – 5a 	<ul style="list-style-type: none"> • Vermessung ohne Rinde • Max. Sortierleistung: 2.000 fm/Tag • 40 Sortierboxen • 3,5 ha Rundholzplatz

Obere Hauptstraße 18
8234 Rohrbach a. d. Lafnitz, Österreich
T +43 (0)3338 2326-0
E info.rhi@rubner.com

WIR WIRTSCHAFTEN GEMEINSAM

WWG bedeutet...

- Hebung der Waldgesinnung
- Sicherung des Waldbestandes für zukünftige Generationen
- Bestmögliche Waldnutzung im Einklang mit der Natur
- Maßnahmen zur Wertsteigerung
- Interessensvertretung für Forst und Mitglieder
- Beratung, Auszeige und Pflege
- Bindeglied zwischen Waldbesitzer und Holzindustrie

FORSTVERWALTUNG

WWG

BURGENLAND GMBH

**Forstverwaltung der WWG
Burgenland GmbH**

Baumkircher Gasse 1

7461 Stadtschlaining

Tel.: 03355 / 210 72

office@forstverwaltung-bgld.at

Exkursion 5

Laubwaldbewirtschaftung im Weingebirge

Dürnbach, Urbarialwald Rechnitz, Rotenturm

Themen:

- BFW-Eichenherkunftsversuch Dürnbach
- Bestandesumwandlung in der Urbarialgemeinde Rechnitz-Ungermarkt
- Sägewerk und Holzhandel Fischer

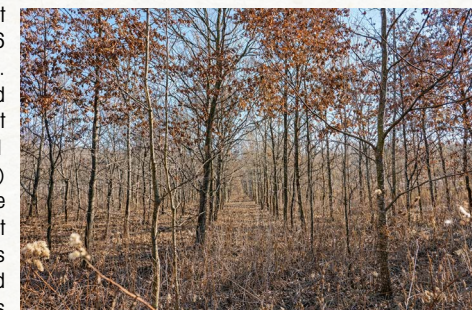
Leitung:

- Fö. Ing. Lambert Weißenbacher und Fö. Michael Kober-Eberhardt, BFW Wien
- Fö. Ing. Hannes Prober und Fö. Ing. Georg Mößner, Forstverwaltung der WWG Burgenland GmbH
- Ing. Bernhard Fischer MSc, Fischer Holz

Stiel- und Traubeneichen-Herkunftsversuch Dürnbach (Burgenland)

1. Ziel und Versuchsaufbau

Der Herkunftsversuch in Dürnbach dient der Untersuchung der Wuchsleistung und Qualität verschiedener Herkünfte von Stieleiche (*Quercus robur*) und Traubeneiche (*Quercus petraea*) unter spezifischen Standortbedingungen. Ziel ist es, langfristig geeignete Herkünfte für zukünftige klimatische Herausforderungen zu identifizieren. Die Versuchsfläche umfasst 1,39 Hektar und wurde im Herbst 2006 mit einjährigen Topfpflanzen angelegt. Insgesamt wurden 6.930 Eichen im Verband von 2,0 x 1,0 m gepflanzt. Der Versuch ist als randomisierter Herkunftsversuch mit 21 Herkünften (15 Stieleichen, 6 Traubeneichen) und drei Wiederholungen aufgebaut. Die Fläche liegt auf 290 m Seehöhe und umfasst sowohl österreichische Herkünfte (13) als auch solche aus dem benachbarten Ausland (8). Zum aktuellen Zeitpunkt beträgt das Pflanzenalter 19 Jahre.



Herkunftsversuchsfläche Dürnbach

2. Standort- und Klimabedingungen

Der Standort ist dem Wuchsgebiet 8.2 (Subillyrisches Hügel- und Terrassenland) zuzuordnen und weist einige Besonderheiten auf:

- Boden: extremer Hangley auf Staublehm, Humusverlagerung, sauer
- Wasserhaushalt: wechselfeucht, tiefgründig
- Gelände: Mittel- bis Unterhang, leicht geneigt, Exposition WNW

- Vorbestand: Hutweide, ehemalige landwirtschaftliche Bewirtschaftung
- Natürliche Waldgesellschaft: bodensaure Weißkiefern/Eichenwälder

Das Klima ist vergleichsweise mild:

- Jahresmitteltemperatur: 9,4 °C
- Niederschlag: 753 mm/Jahr
- Vegetationsperiode: 515 mm (April bis September)

Diese Kombination aus wechselfeuchtem Wasserhaushalt und sauren Böden macht den Standort besonders und beeinflusst die Leistungsfähigkeit der geprüften Herkünfte stark.

3. Bestandesentwicklung und Mortalität

Von den ursprünglich gepflanzten 6.930 Bäumen waren im Alter von 15 Jahren noch 5.854 Bäume vorhanden.

- Ausfälle: 1.076 Bäume
- Ausfallrate: 15,5 %

Diese Verluste setzen sich aus Pflanzausfällen und natürlicher Mortalität zusammen und liegen über dem Rahmen für derartige Versuche.

4. Wachstumsleistung

Die Wachstumsdaten im Alter von 15 Jahren zeigen eine insgesamt moderate Entwicklung:

- Mittlerer Brusthöhdurchmesser: 3,8 cm
- Mittlere Höhe: 3,13 m

Besonders hervorzuheben ist die burgenländische Herkunft Stieleiche Luising, die sowohl den stärksten als auch den höchsten Einzelbaum stellt:

- Maximaler Durchmesser: 17,1 cm
- Maximale Höhe: 12,0 m

Dies deutet auf ein hohes Leistungspotenzial einzelner Herkünfte hin, auch wenn der Durchschnitt vergleichsweise niedrig bleibt.

5. Qualitätsmerkmale

Die Qualitätsbeurteilung (Alter 11 Jahre) zeigt deutliche Unterschiede in Stamm- und Wuchsform:

Stammform

- Gerade: 15 %
- Leicht gekrümmt: 54 %
- Stark gekrümmt: 30 %
- Bogig: 1 %

Nur ein relativ geringer Anteil weist eine optimale Stammform auf.

Wuchsform

- Wipfelschäftig: 31 %
- Auflösende Krone: 46 %
- Verbuschend: 23 %

Etwa zwei Drittel der Bäume bleiben unter den Erwartungen.

Zwieselbildung

- Kein Zwiesel: 20 %
- Hochzwiesel: 42 %
- Mehrfachzwiesel: 31 %
- Tiefzwiesel: 7 %

Der sehr hohe Anteil an Zwieseln wirkt sich nachteilig auf die Stammqualität aus.

Fazit zur Qualität: Die Bestandesqualität ist insgesamt durchwachsen und zeigt Verbesserungspotenzial, insbesondere hinsichtlich Stammform und Zwieselbildung.

6. Einfluss von Standort und Art

Standorteinfluss - Der Standort in Dürnbach ist aufgrund seiner inhomogenen Boden- und Wasserverhältnisse besonders. Diese Bedingungen führen zu einer differenzierten Reaktion der Herkünfte und erschweren direkte Vergleiche mit anderen Versuchsflächen.

Arteffekt - Ein klarer Unterschied zeigt sich zwischen den beiden Eichenarten:

- Stieleiche: deutlich bessere Leistung und Anpassung
- Traubeneiche: überwiegend schwache Entwicklung

Eine Ausnahme bildet die Traubeneichen-Herkunft Spessart (Deutschland), die vergleichsweise gute Ergebnisse liefert.

7. Vorläufiges Resümee

Die bisherigen Ergebnisse zeigen:

- Die Traubeneiche ist unter diesen Bedingungen klar im Nachteil
- Regionale Herkünfte liefern keine durchgehend überzeugenden Ergebnisse
- Einige Stieleichen-Herkünfte zeigen sehr gute Leistungen

Besonders hervorzuheben sind:

- Stieleiche Linz, ZZ: St.Ei 2(7.2/ko)
- Stieleiche Luising, ZZ: St.Ei 1(8.2/ko)
- Slowenische Stieleiche, 3.0104 Murska šuma, Slowenien
- Slawonische Eiche, HR 330 (St.Ei), spät treibend, Kroatien

Diese Herkünfte weisen ein hohes Anpassungspotenzial an die gegebenen Standortbedingungen auf. Da es sich um einen langfristigen Versuch handelt, sind abschließende Aussagen noch nicht möglich. Die Fläche ist als Dauerversuch mit 30 Jahren Beobachtungszeit angelegt.

8. Bedeutung im Kontext des Klimawandels

Der Versuch ist besonders relevant im Hinblick auf den Klimawandel:

- Prognostizierter Temperaturanstieg in Österreich: bis zu +3,5 °C
- Zunehmender Trockenstress durch veränderte Niederschläge

Die aktuell dominierende Baumart Fichte gilt regional als gefährdet und wird voraussichtlich an Bedeutung verlieren. Im Gegensatz dazu zeigt die Eiche:

- höhere Anpassungsfähigkeit

- bessere Toleranz gegenüber Trockenheit
- Daher wird erwartet, dass die Eiche künftig eine zentrale Rolle in der Waldbewirtschaftung einnehmen wird.

9. Schlussfolgerung

Der Herkunftsversuch in Dürnbach liefert wichtige Erkenntnisse zur Anpassungsfähigkeit von Eichenherkünften unter speziellen Standortbedingungen. Die Ergebnisse zeigen klar:

- Standort entscheidet maßgeblich über Erfolg oder Misserfolg
- Nicht alle heimischen Herkünfte sind automatisch optimal angepasst
- Gezielte Auswahl leistungsfähiger Herkünfte wird immer wichtiger

Langfristig trägt der Versuch dazu bei, klimafitte Wälder zu entwickeln und fundierte Entscheidungen für die zukünftige Baumartenwahl zu treffen.

Urbarialgemeinde Rechnitz-Ungermarkt

Die Ubarialgemeinde Rechnitz-Ungermarkt ist eine agrarische Nutzungsgemeinschaft historischen Ursprungs, deren Wurzeln allgemein im sogenannten Ubarialwesen liegen. Dieses geht grundsätzlich auf die Regelungen von Grund- und Nutzungsrechten zwischen Grundherren und bäuerlicher Bevölkerung zurück, insbesondere im Zuge der Reformen nach der Aufhebung der Leibeigenschaft im 19. Jahrhundert (im Gebiet des heutigen Burgenlandes damals Teil von Ungarn). Diese historisch gewachsene Eigentümerform mit dem Ziel einer gemeinsamen Nutzung (anteilsberechtigter Mitglieder) und Verwaltung (Verwaltungsausschuss) des Besitzes, die bis heute fortbesteht, ist in ihrer Form nur im Burgenland vorzufinden.



Flächen der Ubarialgemeinde Rechnitz-Ungermarkt

Örtliche Lage

Die Waldflächen der Ubarialgemeinde Rechnitz-Ungermarkt befinden sich im Gemeindegebiet von Rechnitz im Bezirk Oberwart im südlichen Burgenland. Das Gebiet liegt am Südrand des Günser Gebirges und am Fuße des Geschriebenstein, der mit 884 m die höchste Erhebung des Burgenlandes darstellt. Mit Seehöhen zwischen 300 und 850 Meter befinden sich die Standorte in der submontanen bis tiefmontanen Höhenstufe, meist direkt angrenzend zur ungarischen Staatsgrenze.

Allgemeine Betriebsdaten

Wald	Holzboden	Wirtschaftswald	232,27 ha	
		Wald außer Nutzung	2,28 ha	
		Windschutzanlagen	6,00 ha	
	Nichtholzboden	Forststraßen, Lagerplätze	8,20 ha	248,75 ha
Nichtwald	Nebengründe	Landwirtschaftliche Flächen	37,38 ha	
		Grünflächen und sonst.	3,02 ha	40,40 ha
Gesamtbetriebsfläche				289,15 ha

Klima Subillyrisch getöntes Niederungsklima im Übergangsbereich zum subpannonisch-kontinentalen Klima

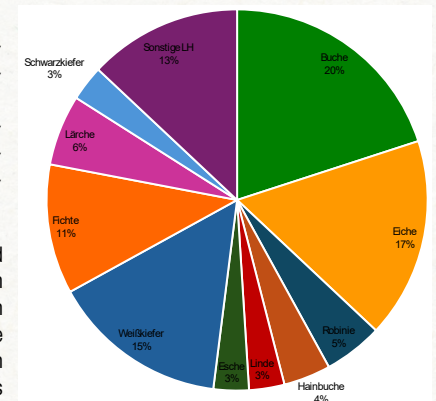
Niederschlag	Durchschnittlicher Jahresniederschlag 768 mm
Lufttemperatur	Jahresmitteltemperatur 9,7 °C
Geologie	Kalkphyllit, Quarzphyllit und Grünschiefer
Böden	Mittel- bis tiefgründige Braunerde mit unterschiedlichem Basengehalt, z. T. skelettreich podsoliert
Wuchsgebiet	5.3 Ost- und Mittelsteirisches Bergland
	8.2 Subillyrisches Hügel- und Terrassenland
Natürliche Waldgesellschaften	Buchenwald mit Tanne, Weißkiefer und Eiche, Eichen-Hainbuchen-Wald mit Rotbuche, Traubeneichen-Zerreichen-Wald
Schutzgebiete	Natura-2000-Europaschutzgebiet nach der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie auf der gesamten Fläche, Landschaftsschutzgebiet Rechnitz auf der gesamten Fläche, Naturschutzgebiet Trockenbiotop beim Friedhof Rechnitz, Naturpark Geschriebenstein auf der gesamten Fläche

Forstbetriebliche Kenndaten nach Forstoperat 2023-2032

Die Hauptbaumarten sind Rotbuche, Eiche, Weißkiefer und Fichte mit zusammen 63 % Flächenanteil.

Weiters kommen zu 37 % Flächenanteil vor

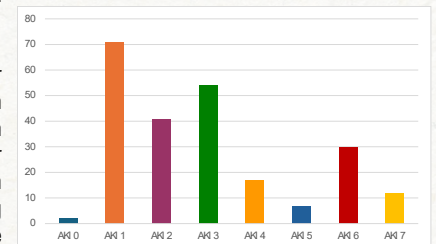
- Bestandesbildend und beigemischt: Lärche, Schwarzkiefer, Esche, Bergulme, Birke, Hainbuche, Schwarzerle, Robinie
- Vereinzelt oder beigemischt: Linde, Vogelkirsche, Edelkastanie, Bergahorn, Spitzahorn, Feldahorn, Roteiche, Tanne, Douglasie, Zitterpappel, Walnuss, Weide



Flächenanteile der Hauptbaumarten

Die Ubarialgemeinde Rechnitz-Ungermarkt wird im schlagweisen Hochwaldbetrieb sowohl im Naturverjüngungsverfahren wie auch im Kulturverfahren bewirtschaftet. Angestrebt wird der zukunftsweisende Dauerwaldbetrieb im Naturverjüngungsverfahren mit Ergänzungen durch Kulturpflanzen. Letzteres ist notwendig, um Lücken zu schließen bzw. um erwünschte und fehlende Baumarten einzubringen und der „Verbuchung“ in der Jugend entgegenzuwirken.

Strukturell befindet sich der Betrieb aktuell in einer Aufbauphase. Das bedeutet, dass in den nächsten Jahrzehnten das Schwergewicht der Maßnahmen in der Vornutzung liegen wird und weniger in der Endnutzung. Endnutzungsbestände werden sparsam abgebaut, da sonst die Gefahr einer Übernutzung besteht. Eine aufrechte Bestandesvitalität bildet die Voraussetzung dieser laufenden Umstellung.



Flächenanteile der Altersklassen in Hektar

Im Naturverjüngungsbetrieb sind die Zielbaumarten durch das Vorhandensein von Samenbäumen weitestgehend vorgegeben. Eingegriffen wird in der anteilmäßigen Verteilung der Baumarten. Dies geschieht durch Mischungsregulierung in der Jungwuchs- und Dickungsphase und durch Auslesedurchforstung in der Stangenholzphase.

Im Kulturverjüngungsbetrieb werden Bestände auf Kahlfächen durch Pflanzung (Aufforstung) von Baumarten nach standörtlichen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten – siehe Exkursionspunkt – neu gebildet bzw. bestehende Jungbestände ergänzt, um eine entsprechende Stammzahl/Baumartenstreuung herzustellen.

- Ertragsklassen der Hauptbaumarten

Baumart	Buche	Eiche	Weißkiefer	Fichte	Lärche
EKI	6,2	4,4	6,6	8,0	7,3

Die mittlere Ertragsklasse aller Baumarten ist 5,7.

- Holzvorräte

Auf 232 ha Holzbodenfläche stocken ca. 36.500 Vorratsfestmeter Holz. Auf den ha gemittelt ergibt dies ca. 160 Vfm. Der durchschnittliche Gesamtzuwachs innerhalb der Umtriebszeit bei der aktuellen Waldausstattung beträgt ca. 1.350 Vfm pro Jahr. Am Hektar sind es im Mittel ca. 6 Vfm im Jahr.

- Erschließung

Die Erschließungslänge von Lkw-befahrbaren Straßen (Forststraßen) beträgt 16.360 lfm. Der Erschließungsgrad liegt somit bei 70 lfm/ha. Die mittlere Bringungsdistanz beträgt 70 m. Die Feinerschließung an Traktorwegen beträgt 8.800 lfm. Der Feinerschließungsgrad liegt bei 40 lfm/ha.



Setzen der Bäume zur Bestandesumwandlung

Jagd

Im Eigenjagdrevier der Urbarialgemeinde Rechnitz-Ungermarkt kommen vier Schalenwildarten als Standwild vor. Neben Rot-, Reh-, und Schwarzwild ist Muffelwild in entsprechender Anzahl im räumlichen Verbund zu Ungarn vorhanden. Vereinzelt kommt auch Damwild vor.

Bestandesumwandlung im Urbarialwald Rechnitz-Ungermarkt auf 0,85ha

Ausgangslage: Ein Südhang auf 490 m Seehöhe mit absterbenden Kiefernbeständen aufgrund der Trockenheit und Edelkastanien, die vom Rindenkrebs befallen waren. Bestandesoberschicht: 4 Zehntel Weiß- und Schwarzkiefern, 2,5 Zehntel Robinie, 2 Zehntel Rotbuche und 1,5 Zehntel Edelkastanie

Unterschicht: 6 Zehntel Robinie, 3 Zehntel Hainbuche und 1 Zehntel Edelkastanie

Da durch diese Verjüngung in Zukunft nur noch ein Niederwald entstehen würde, hat man sich für eine Umwandlung mit dem Ziel eines Eichenhochwaldes entschieden.

Ausgaben

Mulchen	€ 3.710,-
Zaunbau	€ 3.753,-
Pflanzen Ei/Kirsch/SpAh/Nuss 3.000Stk	€ 3.884,-
Setzen	€ 3.125,-
Pflege und Organisation	€ 1.928,-
Summe Kosten	€ 16.400,- netto

Einnahmen

Holzverkauf 182 fm	€ 6.090,-
Förderung Bestandesumwandlung + Zaun	€ 14.900,-
Summe Einnahmen	€ 20.990,- netto

Das Rechnitzer Weingut Mandl-Brunner vermarktet Weine, die in Eichenfässern reifen, welche ihren Ursprung im Urbarialwald Rechnitz haben. Die Fässer wurden von der Fassbinderei Schneckenleitner in Waidhofen an der Ybbs hergestellt.



Eigene Eichen mit Wein veredelt - für viele der Gipfel der Wertschöpfung!

Sägewerk Fischer - „Stark wie eine Eiche. Beständig wie eine Lärche.“

Fischer Holz ist seit 1932 geprägt von starker Familientradition und einem unermüdlichen Streben nach Qualität und Kundenzufriedenheit. Wir sind Ihr professionelles Sägewerk und kundenorientierter Holzhandel sowie ein verlässlicher Partner für hochwertiges Schnittholz, Wertholz, Lärchenholz & mehr.

Die Geschichte von Fischer Holz, geprägt von Pioniergeist und Handschlagqualität

- 1932 Gründung des Unternehmens Fischerholz: Unser Unternehmen wurde vor Generationen von Johann Fischer gegründet. Heute steht das erfolgreiche Unternehmen unter der Leitung von Ing. Bernhard Fischer MSc.
- 1964 Neubau des Sägewerkes in Penzendorf: Modernisierung des Standortes Penzendorf in der zweiten Generation.
- 1982 Großräumiger Umbau des Sägewerkes und einschlägige Spezialisierung auf Kiefer- und Laubhölzer.
- 2004 Neubau in Rotenturm: Das neue Bandsägewerk geht in Betrieb.

In unseren Sägewerken verarbeiten wir jährlich rund 20.000 Festmeter Rundholz. Unser Edelholzlager in Rotenturm ist das größte kammergetrocknete Holzlager für Edelhölzer in Österreich. Mit großer Verantwortung gegenüber unserer Region beziehen wir 90 Prozent des Holzes aus einem Umkreis von etwa 100 km. Wir behandeln jedes Holz individuell und gewährleisten optimale Verarbeitungsfeuchte.



Burgenland
Energie

**BESSERE
ENERGIE**
mit Zukunft.

burgenlandenergie.at

Rundholzverkauf?

Ihr Rundholz ist bei uns gefragt!



Faire, marktgerechte Preise



Schnelle Abwicklung & verlässliche Bezahlung
Eigene Logistik & professionelle Organisation



Langjährige Erfahrung & echte Handschlagqualität

**Regional verwurzelt.
Verlässlich für Sie da.**

office@fischerholz.at

www.fischerholz.at

+43 (0) 33 32 / 62 6 81

+43 (0) 33 52 / 31 5 29

**FISCHER
HOLZ**



Dipl. Päd. DI
Hans Peter Killingseder
Waldbotschafter

Bionisches Coaching
Lernen in & mit der Natur
www.schauplatz-natur.at

Exkursion 6

Wald für uns ALLE – Der Wald als Lern-Raum

Rechnitz/Badeseer

Themen:

- Der zukünftige Wald als ein Ort der Entspannung, des Schulunterrichts, der Forst- und Kulturgeschichte und der Waldpädagogik.
- Die forstlichen Nutzungen in Abstimmung mit den Waldbesitzenden, Naturparkbeauftragten, Sportinstitutionen, Vereinen im Dorf und Schulen.
- Die Kenntnisse über Fraktale in der Natur und ihre effiziente Wirkung im Wachstum der Bäume.
- Die Didaktik und Pädagogik – ein Lernen im und vom Wald
- Die verschiedenen Wahrnehmungen vom Wald. Welche Konflikte sind zwischen Forstleuten, Waldbesitzenden und Waldbesuchenden vorprogrammiert? Und wie löst man sie hier?

Leitung:

- Präs. Dipl. Päd. DI Hans Peter Killingseder, Akademie Schauplatz Natur
- Obm. Engelbert Kenyeri, Naturpark Geschriebenstein
- Sonja Kramelhofer, Naturpark Geschriebenstein

Im Burgenland gibt es insgesamt sechs Naturparke, die eine Vielzahl von Flora und Fauna beherbergen und von den Naturpark-Schulen als Lern- und Freizeitraum genutzt werden. Einer davon ist der 1996 gegründete grenzüberschreitende Naturpark Geschriebenstein-Írótkö mit vier Gemeinden und der Zusammenarbeit mit Komitaten aus Ungarn.

Den Rahmen für diesen grenzüberschreitenden Naturpark bildet ein circa 8.000 ha großes Waldgebiet mit ausgedehnten Eichen-Hainbuchen-Wäldern um die höchste Erhebung des Burgenlandes – den Geschriebenstein. Die Bewirtschaftung der Wälder liegt in den Händen von Esterházy, Batthyány, den Urbarialgemeinden und Kleinwaldbesitzern. Es befinden sich am Rande des Waldes bei Rechnitz Trockenrasen, Streuobstwiesen, Weingärten und Obstkulturen.



Lernraum Natur

Der zukünftige Wald als ein Ort der Entspannung, des Schulunterrichts, der Forst- und Kulturgeschichte und der Waldpädagogik.

Die Natur rückt immer mehr in den Fokus der Menschen für Wanderungen, Naturerkundigungen, Aufenthalte und Unterricht im Freien. Es werden Ausbildungsinitiativen zum Lernen in Naturräumen

angeboten, die Kooperationen mit der Pädagogischen Hochschule Burgenland, der Hochschule für Agrar- und Umweltbildung und den Österreichischen Naturparks eingehen. Die Kulturlandschaften und Naturräume dienen dabei als Lernumgebung, als Lerngegenstand sowie als Impulsgeber für Lernprozesse.

Weiters werden forstkulturelle Führungen angeboten, die sich überwiegend an Waldeigentümer sowie Forstleute und Waldpädagogen richten. Sie gehen auf Raumplanung, Tourismus, Denkmalpflege, Archäologie, Volkskunde, Museumswesen, Regionalentwicklung, Kunst und Kultur, Bildung und Akteure einschlägiger PR- bzw. Medien-Arbeit ein.

Die Waldpädagogen und Naturführer haben hier auch ein breites Betätigungsfeld in diesem Bergmischwald mit Eiche, Hainbuche und Buche, den Gewässern, Mühlen und Aussichtstürmen.



Die Lernumgebung Wald wird gerne genutzt

Die forstlichen Nutzungen in Abstimmung mit den Waldbesitzern, Naturparkbeauftragten, Sportinstitutionen, Vereinen im Dorf und Schulen

Dieser burgenländische Naturpark hat für die Besucher besonders den Wald in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gestellt. Schon der Slogan „Wo das Burgenland in den Himmel strebt“ verrät die Präsenz von Bäumen und Aussichtstürmen. Viele Workshops mit Kindern und Erwachsenen sind auf die Wald-Produktion ausgerichtet. So werden Weidekorbflechten, Pilzexkursionen und Aufforstungen angeboten.

Weitere Veranstaltungen sind Exkursionen zum Waldlehrpfad und zu den Fledermäusen in Lockenhaus, das Tagebuch der Natur und Entdeckungsreisen in der Natur, die vielen Wanderinitiativen, wie Geschriebenstein-Roas, Gänsemarsch oder ein Frühstück im Grünen.

Ein weiterer Magnet für Sportler und Erholungssuchende sind die Downhill-Strecken, die Kletterwände und der Badensee mit dem Campingplatz. Für dieses Management sind die Vereine, Gemeinden und Agenturen gefragt. Welche Ziele verfolgen sie?

Welche Konflikte sind zwischen Forstleuten, Waldbesitzern und Waldbesuchern vorprogrammiert? Und wie löst man sie hier?

Es bedarf der Absprache mit den Grundbesitzern sowie der regelmäßigen Pflege und Aufsicht. Wichtig sind hier die Ansprechpersonen, eben die Verantwortlichen, und zeitliche Vereinbarungen, das Waldmanagement und die Waldnutzung. Gemeinsam diskutieren wir mit den

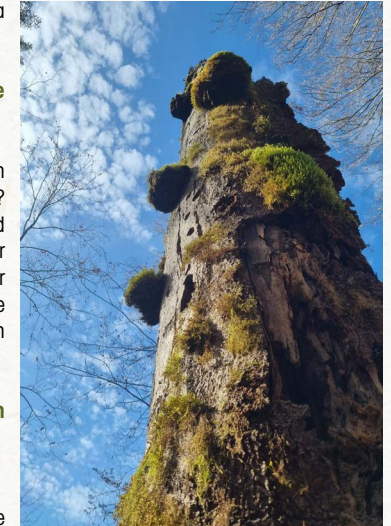
Naturparkverantwortlichen Engelbert Kenyeri und Sonja Kramelhofer über Lösungen.

Die Kenntnisse über Fraktale in der Natur und ihre effiziente Wirkung im Wachstum der Bäume

Was können uns Zweige, Wurzeln, Flusswindungen über die Kräfte, Dynamik und Beständigkeit erzählen? Wir nehmen Ferngläser und Lupenlinsen zur Hand und machen uns auf die Reise durch die Natur. Ihr werdet sehen, welche Gegenstände sich immer wieder spiegeln oder ähnlich sind. Sie haben eine besondere Entsprechung für ein Kommen und Gehen. Lasst euch überraschen!

Die Didaktik und Pädagogik – ein Lernen im und vom Wald

Die verschiedenen Wahrnehmungen vom Wald
Die Waldpädagogik beinhaltet die forstliche Umweltbildungsarbeit. Es soll ein Verständnis für den Wald und für die Angelegenheiten der Waldbesitzer und Waldnutzer gelegt werden. Schulkinder erreicht man mit spielerischen und sinnesbetonten Aktionen im Umgang mit dem Wald oder mit konkreten arbeitstechnischen Einsätzen für den Wald. Welche Entwicklung gab es in 20 Jahren Waldpädagogik?



Der Baum als Spiegel des Kommens und Gehens



BURGENLAND TRAILS: ERLEBE DEN FLOW.



KOSTENLOS
MIT IHRER
BURGENLAND
CARD



© TVB Südburgenland_RobertB

Über 40 naturbelassene Trailkilometer am Geschriebenstein, von Rechnitz bis Lockenhaus. Direkte Anbindung von Bad Tatzmannsdorf über Stadtschlaining zu den Burgenland Trails.

DAS BIKEPARADIES AUF ÜBER 300 KM²:

- **365 TAGE** im Jahr befahrbar
- **SKILLPARK** in Lockenhaus
- **PUMPTRACK** in Rechnitz
- **HEADTRAIL** (Einsteiger-Variante - grün)
- **UPHILLTRAILS** von Rechnitz und Lockenhaus
- **SPASS FÜR** Familien, Einsteiger, bis hin zum Profi

Jetzt online Tickets sichern:
Einfach Tage auswählen, buchen und Spaß haben.

Mehr Infos auf burgenlandtrails.at



Exkursion 7

Mountainbiking am höchsten Punkt des Burgenlandes

Geschriebenstein

Themen:

- Mountainbiking mit verschiedenen Routen-Optionen
- Leihe von Mountainbikes, E-Mountainbikes, Helmen und Protektoren möglich
- Bei Bedarf ausgebildete Mountainbike Coaches verfügbar
- (Single Trail Bad Tatzmannsdorf bis zu) Burgenland-Trails am Geschriebenstein
- Bike-Shuttle-Service
- Übungsparcours Badeseer Rechnitz, Action Corner Lockenhaus, Skill-Park Burgsee Lockenhaus
- Mehrere Downhill-Trails und zwei Uphill-Trails

Leitung:

- Uli Weinhandl, Manager Burgenland Trails
M: 0664/382 55 97
E-Mail: uli.weinhandl@burgenland.info

Burgenland-Trails: Jenseits von eben

Im äußersten Osten Österreichs, direkt an der Grenze zu Ungarn, liegt der Geschriebenstein. Er ist mit 884 m die höchste Erhebung des Burgenlands und der östlichste Ausläufer der Alpen. Ganz oben thront die markante Aussichtswarte mit Endlosblick – und talwärts schlängeln sich von dort nicht weniger als 40 Kilometer feinste Mountainbike-Singletrails.

Wie es zu dem Trailparadies kam? In Kurzform: 2020 - während des ersten Corona-Lockdowns - hatten Martin Nehrer, Mountainbike-„Urgestein“ aus der Region, sowie seine beiden Söhne Philipp und Lukas die Idee. Eng involviert war (und ist) die lokale MTB-Community mit den Vereinen Trailwerk Geschriebenstein in Rechnitz und Schaltwerk in Lockenhaus. Dem Team mit Hannes Schwahofer und Projektleiter Martin Ochsenhofer gelang es schließlich, Regional- und Landespolitik, Forstwirtschaft sowie Grundstückseigentümer von dem Konzept zu überzeugen. 2022 wurden die Trails vom Unternehmen Mountain Bike Movement gebaut – minimalinvasiv, das heißt: Ohne einen Baum zu fällen, maximal 30 cm Boden wurden für die Strecken abgetragen oder aufgebracht. Es beeindruckt, wie sich die naturnahen Trails in die Landschaft schmiegen, sich die Strecken durch die Wälder und mitunter kleine Schluchten und canyonartige Formationen schlängeln. Inspiration



Für die insgesamt 40 km Trail musste kein einziger Baum gefällt werden.
alle Fotos: Erwin Haiden/bikeboard.at

für die Streckenbeschaffenheit holten sich die Planer übrigens aus Schottland und Wales. Im September 2022 war es dann so weit, die Burgenland-Trails wurden eröffnet – und gehören nunmehr zum Besten, was Österreichs Osten in Sachen Mountainbike-Trails bieten kann. Für die insgesamt 40 km Trail musste kein einziger Baum gefällt werden.



Abfahrt auf dem Baththyány-Trail

Viermal Downhill, zweimal Uphill

Satteln wir die Räder und los geht's: Bei der Passhöhe am Geschriebenstein auf 802 m führen die Burgenland-Trails in zwei Richtungen über jeweils mehr als 500 Tiefenmeter nach Rechnitz (366 m) und Lockenhaus (336 m). Vier Hauptstrecken sind es und dazu gesellen sich etliche Varianten sowie zwei Uphill-Trails. Abgesehen vom einsteiger- und familienfreundlichen Head-Trail mit knapp 2 km Länge (Schwierigkeitsgrad grün), sind die Hauptstrecken zwischen 6 und fast 9 Kilometer lang und weisen die Schwierigkeitsgrade „blau“ und „rot“ auf – mit etlichen tricky (teils schwarz ausgewiesenen) Verästelungen und Varianten.

Nach dem Head-Trail zum Aufwärmen mit seinen Wellen und fließend weichen Kurven folgt in der Anspruchsskala der Baththyány-Trail – flowig, blau ausgewiesen und mit herrlichen Weitblicken aufwartend –, der aber mit Varianten in Rot und Schwarz auch für starke Biker schon ein richtiger Spaßbringer ist. Den Namen hat der Baththyány, ebenso wie der Esterházy-Trail, von der Familie, durch deren Wald er führt. Der „Esterházy“ zeigt sich dann als ein 8,7 km langer „roter“ Endlostrail nach Lockenhaus. Das Highlight für die erfahrenen Biker ist zweifelsfrei der Rechnitz-Trail mit etlichen anspruchsvollen Turns und Sprüngen. An dessen Ende am Badeseesee in Rechnitz kann man sich, zumindest in der warmen Jahreshälfte, mit einem Sprung in den See abkühlen.

Von Anfang an gibt es zudem noch den Action Corner Lockenhaus, acht zusätzliche Kilometer Trailvarianten von blau bis schwarz, mit spektakulären Jumps, Steilkurven, Wurzel- und Steinpassagen zum Auspowern. Der Einstieg erfolgt bei der Margarethenwarte und es geht runter bis zum Burgsee Lockenhaus.

Service und Infrastruktur

Die Burgenland-Trails sind ganzjährig geöffnet, eine Rarität, die das milde Klima im Südburgenland mit 300 Sonnentagen im Jahr möglich macht! Abgesehen von den Uphill-Trails kommt man auch mit dem Shuttlebus hinauf. An Wochenenden, Fenster- und Feiertagen fahren Shuttle-Busse vom Hauptplatz in Lockenhaus und vom Parkplatz beim Badeseesee in Rechnitz rauf zur Passhöhe, unter der Woche kann man das burgenländische Anruf-Sammeltaxi BAST nutzen.

Für das Befahren der Trails wird naturgemäß ein finanzieller Beitrag eingehoben, Tickets werden online oder vor Ort gelöst. Urlaubsgäste im Besitz einer Burgenland Card (die gibt es gratis in vielen Beherbergungsbetrieben) dürfen die Trails aber sogar kostenlos in Anspruch nehmen.

Rund um den Geschriebenstein wartet, abgesehen von den Trails, auch generell viel kostenfreies Angebot auf Mountainbiker: In Rechnitz warten etwa eine Skillsarea, ein Übungstrail für erste Versuche oder ein Pumptrack. In Lockenhaus gibt es einen Skillpark, der mit Frühlingsbeginn 2025 neu eröffnet wurde. Die Infrastruktur rund ums Thema (Trail-)Biken lässt ebenfalls keine Wünsche offen. Kurse und Guiding bietet die Mountainbikeschule Orange.Duck. Biking an. Man kann in Rechnitz E-MTBs sowie Schutzrüstung ausleihen. Und viele Unterkünfte in der Region sind als radfreundliche Betriebe zertifiziert.



Der Badeseesee Rechnitz sorgt am Ende des Trails für Erfrischung.

Tourenreich für Geländebiker

Rund um Burgenlands höchste Erhebung tun sich zudem etliche Tourenmöglichkeiten auf, für die neben dem (E-)MTB auch ein Gravelrad bestens passt. Die kleine Geschriebensteinrunde etwa verläuft über rund 70 km/900 hm beiderseits der Grenze, also in Österreich und Ungarn; einen Stopp einzulegen, lohnt sich etwa besonders bei den Burgen Schlaining, Lockenhaus und Köszeg. Die Glasgrabenstrecke wiederum ist eine lässige 13 km MTB-Runde mit rund 300 Höhenmetern, der Ausgangspunkt ist in Lockenhaus. Und dann gibt es noch die Mountainbike Route Burgenland-Trails, diese führt direkt zu den Burgenland-Trails am Geschriebenstein: Sie startet in Bad Tatzmannsdorf und führt über Stadtschlaining und 21,5 km zum Parkplatz auf der Passhöhe Geschriebenstein. Die Route präsentiert sich nicht bloß als Weg, sondern vielmehr als spannendes Wegenetz, das für Gravel-, Cross- Country- und Tourenfahrer perfekt passt und auch mehrere optionale Singletrail-Abschnitte beinhaltet.

Quelle: <https://www.sportaktiv.com/burgenland-sonnige-aussichten-fuer-trail-und-tourenbiker> (aufgerufen am 17.3.2026)



Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Organisationskomitee der Österreichischen Forsttagung 2026

Für den Inhalt verantwortlich:

DI Andreas Leitgeb

Grafische Gestaltung:

Martin Wöhrle

Bildnachweis:

Titelbild: KI-generiert; im Vordergrund die Neophyten Kermesbeere (schwarzviolett) und Goldrute (gelb), dahinter Laubwald und abgestorbene Fichten, im Hintergrund burgenlandtypische Landschaftsmotive
Vorworthintergrund: Mag.-Ing. Bernadeta Leitgeb

Exkursionsbetriebe
PANNATURA GmbH
Erwin Haiden/bikeboard.at

Druck:

Schmidbauer GmbH
Wiener Straße 103
7400 Oberwart
www.derschmidbauer.at



VOGL+co

Mobil, wie du willst |

AVG-WR. NEUSTADT

Wiener Straße 103, 2700 Wr. Neustadt
wienerneustadt@vogl-auto.at
www.vogl-auto.at/standorte/wr-neustadt

OBERWART

Eisenstädterstraße 41-43
Tel. +43 3352 32 700-25 05
www.vogl-auto.at/standorte/oberwart

**Hey,
Wald!**

**Stimmt das?
Holz verwenden
pflegt den Wald?**

**Hey,
Du!**

**Ganz genau!
Holz ernten hält
mich jung und
klimafit.
Genial, was?**

holzistgenial.at



**Waldfonds
Republik Österreich**

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft